

# FLASCHEN POST

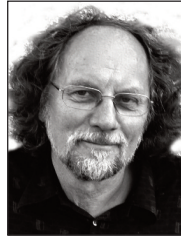
Zeitung der DKP  
für Gerresheim, Grafenberg,  
Ludenberg und Hubbelrath

51. Jahrgang, Sonderausgabe

August 2019

## Unfähigkeit – oder böse Absicht?

Nahezu jeden Tag ist in den Zeitungen zu lesen, dass es in Düsseldorf zu wenig Wohnungen gibt. Jedenfalls zu wenig bezahlbare.



Uwe Koopmann\*  
kommentiert

\*Mitglied der  
Bezirksvertretung  
im Rathaus von  
Gerresheim  
1999 - 2009

Dieser Missstand ändert sich seit Jahren nicht. Dabei ist es unerheblich, ob die CDU mit der FDP eine Koalition bildet – oder die SPD mit den Grünen – oder wie im Augenblick im Düsseldorfer Rathaus die SPD mit den Grünen und der FDP in Kooperation mit Oberbürgermeister Thomas Geisel. Sie bekommen das Problem einfach nicht in den Griff. Sie bedienen falsche Interessen!

# Wohnungsnot: Es reicht! Milliardengeschäft Glashütte

In Gerresheim sind manche Zahlen undeutlich. So gibt es für die Errichtung von Wohneinheiten auf dem Gelände der Glashüttenbrache Angaben zwischen 1.200 und 1.600. Genaue Beträge zum Verkaufspreis für die aufbereitete Brache von Patrizia an Brack Capital Properties liegen ebenfalls nicht vor. Die RP schrieb: "Der Preis blieb geheim, soll aber mindestens bei 120 Millionen Euro liegen." Insgesamt sollen sich die Investitionen auf eine Milliarde belaufen.

Hier winkt eine Unsumme von Betongold, denn in Düsseldorf hat die Politik die Weichen so gestellt, dass die Investitionen in gehobene Immobilien Vorrang haben vor dem Wohnungsbau im Bereich des sozialen Wohnungsbaus und im Sektor "Bezahlbares Wohnen". Und da, wo in den sozialen Wohnungsbau investiert wird, sind die Zahlen geringer als bei den Sozialwohnungen, die aus der Mietpreisbindung herausfallen und damit höhere Profite auf dem "freien Markt" garantieren.

Das erinnert an den Ausverkauf in Berlin, wo der Senat 200.000 Wohnungen der städtischen GSW für 400 Millionen Euro verscherbelte. Wert zehn Jahre später: 1,7 Milliarden Euro – und bis zu 20 Prozent Mieterhöhung. Das Betongold wurde den Heuschrecken von der Rot-roten Koalition zum Fraß vorgeworfen. Mit dabei: Bürgermeister Klaus Wowereit und Finanzsenator Thilo Sarrazin.



Der zwischenzeitliche Investor Patrizia bot den Bürgern an, sich an einen Werkstattverfahren zu beteiligen. Die Wohneinheiten wurden dadurch aber nicht billiger. Im Gegenteil: Der Boderspreis kletterte auf 120.000.000 Euro. Und in der Folge werden die Mieten steigen. Aber auch hierzu kamen keine genauen Zahlen auf den Tisch.

In Gerresheim hätte es die Chance gegeben, den Spieß umzudrehen: Die Stadt hätte über ein Vorkaufsrecht die 200.000 Quadratmeter Bauland im östlichen Bau- feld der Glashütte erwerben können. Das westliche Feld gehörte ihr ohnehin schon.

Eine solche sozialpolitische Aneignung hätte den Investoren allerdings eine Menge an Profit entzogen. CDU, SPD, Grüne und FDP mussten sich entscheiden, Sie haben sich entschieden. Für Patrizia, für Brack Capital – gegen wirklich spürbare Förderung des sozialen Wohnungsbaus in eigener Regie und unter der Bedingung der Gemeinnützigkeit.

Die Owens Illinois (O-I) Inc. hat Tausende von Arbeitsplätzen in der Glashütte vernichtet, sie hat für Millionen Euro den Baugrund vergiftet und gleichzeitig einen riesigen Gewinn aus dem Unternehmen gezogen.

Die DKP vertrat schon 2005 die Forderung: Enteignung von O-I und Entschädigung für die Vergiftung des Bodens. Es bleibt die entscheidende Frage:

Vorrang für den Menschen oder für das Kapital?

**Spendenkonto: DKP-Parteivorstand, GLS-Bank, BIC: GENODEM1GLS, IBAN: DE63 4306 0967 4002 4875 01 ViSdP: Ute van Roosmalen, Bebraer Weg 22, 40627 Düsseldorf**

Uwe Koopmann – immer für Sie da: 0170 / 836 22 99